

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Amliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 246

Calw, Freitag, 22. Oktober 1937

112. Jahrgang

Geschäftsstelle der Schwarzwaldbacht Lederstraße 26, Fernruf 261. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. — Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf. zuzügl. Tegetill-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung od. Mengenabschluß wird Rabatt gewährt. — Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgebühr zuzügl. 36 Pf. Bestellgeb. Ausg. A 15 Pf. mehr.

Der Feldzug in Nordspanien praktisch zu Ende

Das rote Gijon ist gefallen — In Eilmärschen auf Oviedo

Salamanca, 22. Oktober. Am Donnerstag hat sich die Stadt Gijon den nationalspanischen Truppen ergeben. Der Sender Gijon, der am Mittwoch noch im Dienste der asturischen Bolschewisten stand, teilte am Donnerstag um 18.45 Uhr mit, daß die nationale Bevölkerung sich gegen die rote Herrschaft erhoben und Gijon für Spanien zurückerobert hat. Unter der Bevölkerung herrscht über die Flucht der Bolschewistenführer unbeschreibliche Begeisterung. Die meisten Häuser sind mit den Fahnen Nationalspaniens geschmückt.

Der Bolschewistenführer Bellarmino Tomasa sowie die meisten Anführer der roten hatten Asturien bereits im Schutz der Dunkelheit in der vergangenen Nacht verlassen. Bei der Flucht spielten sich im Hafen wilde Szenen ab, da die Anzahl der betriebsfähigen Schiffe nur sehr gering war und in den Reihen der Bolschewisten eine große Panik ausbrach. Bei den Schlägereien gab es mehrere Tote.

Zwischen war es nationalspanischen Schiffen gelungen, die letzte noch freie Verbindung auf dem Seewege nach Frankreich zu unterbinden. Zwölf vollbesetzte sowjetische Flüchtlingdampfer wurden auf ihrer Flucht aus dem Hafen von Gijon von den Nationalen aufgebrochen. Unter den Gefangenen, die hierbei in die Hände der Nationalen gerieten, befindet sich eine große Anzahl bekannter spanischer Bolschewistenführer.

Zur gleichen Zeit funkte der nationalspanische Rundfunk, daß die nationalen Streitkräfte im östlichen Sektor der Asturienfront in allen Abschnitten in Eilmärschen auf Gijon und Oviedo zu marschieren, was naturgemäß die Gile der flüchtenden Bolschewisten noch beschleunigte. Unter dem Eindruck dieser Meldungen sind an der Oviedo-Front mehrere rote Bataillone geschloffen zu den Nationalen übergegangen.

Auf Befehl des sowjetischen „Verteidigungsministers“ Prieto sind die roten „Generäle“ Azenfio, Martinez Monje, Martinez Cabrera und der Oberst Artaga, welcher zuletzt Ortskommandant von Alicante war, verhaftet und nach Valencia transportiert worden. Ihnen wird vorgeworfen, daß sie den Fall von Malaga verschuldet haben. Sie sind sämtlich vertraute Freunde von Largo Caballero. In Valencia nimmt man an, daß dies der erste Schritt ist, um eine Verhaftung von Largo Caballero zu rechtfertigen.

Riesiger Jubel im befreiten Gijon

Am Donnerstag um 18 Uhr hielt das Gros der nationalen Truppen unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung seinen Einzug in Gijon. Geschlossene Abteilungen roter Milizen marschieren mit gestreckten Waffen und erhobenen Armen durch die Straßen. Besonders die Rettung von mehr als 2000 von den Bolschewisten wegen ihrer francofreundlichen Gesinnung gefangengehaltenen Bürgern hat zu der riesigen Begeisterung beigetragen.

Die Belagerung von Oviedo ist dadurch, daß die nationale Besatzung zum Angriff übergegangen ist und an verschiedenen Stellen den roten Gürtel gesprengt hat, entsetzt. Ein Teil der bolschewistischen Truppen hat auch hier die Waffen gestreckt oder ist in größeren Verbänden zu den Nationalen übergegangen. Auch in Aviles, dem zweitgrößten Hafen Asturiens, sind gegen 19 Uhr die nationalen Truppen, wie General Aranda mitteilt, eingezogen. Der große Sieg der nationalen Truppen im Norden Spaniens nähert sich nun seiner Vollendung.

Ein gewaltiger strategischer Erfolg

Mit der Einnahme von Gijon hat der Feldzug in Nordspanien praktisch sein Ende gefunden. Die Truppen General Francos haben in 6 1/2 Monaten ein rund 400 Kilometer breites und wohl reichlich 80 bis 100 Kilometer tiefes Gebiet erobert. Diese Leistung gewinnt an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß das gesamte Operationsgebiet im bis über 3000 Meter ansteigenden Gebirge liegt, in dem der Feind unzählige natürliche Versetzungen fand. Gijon ist nach Oviedo die größte Stadt Asturiens und einer der besten Häfen der spanischen Nordküste. Die wichtigsten Kohlen- und Eisenerzgruben Spaniens befinden sich in der Gegend von Gijon.

Franco gründet Nationalrat

San Sebastian, 21. Oktober. General Franco hat ein Dekret unterzeichnet, wonach ein in den Statuten der salangistischen Einheitspartei vorgesehener Nationalrat gebildet wird. Den für diesen Rat ernannten 48 Ratmitgliedern gehören auch mehrere Offiziere, darunter die Generale Queipo de Llano, Davila, Monasterio, sowie die Obersten Deigbeder und Nague an.

Das Volk marschiert mit der Partei

Dr. Ley und Dr. Groß auf dem Deutschen Beamtentag

München, 21. Oktober. Mit dem gemeinsamen Gesang des Kampfliedes „Brüder in Fesseln und Gruben“ begann der vierte Tag der Haupttagung des Beamtentages. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach über die Weisheit und die Kunst der Führung von Menschen und Volk in der Partei und im Staat. Das wichtigste Problem ist, ob es gelingt, der Partei im Aufbau des Reiches die Aufgaben zu geben, die sie verlangen muß. Der Staat hat seine Aufgaben. Wenn irgendwo noch Hemmnisse sind, so kommen sie immer wieder nur aus der Unkenntnis des Verhältnisses von Partei und Staat. Seit Jahrtausenden hat unser Volk gute Staatsgebilde gehabt, Gesetze, Ordnungen und so weiter, aber in dieser ganzen Zeit hat es keine Führung gehabt, die als wirkliche Volksführung bezeichnet werden könnte. Die Kirche hat versucht, diese Führung zu sein. Mit welchem Erfolg, das hat die Geschichte gelehrt. Erst nach zweitausend Jahren ist durch Adolf Hitlers Führung Deutschland einig geworden.

Das, was in Deutschland getan werden muß, wird von Adolf Hitler und der Partei getan. Man muß aber langsam vorgehen, wenn man etwas erreichen will. Das allerwichtigste, was dem Führer gelang, war, daß er das Tempo des Marsches in der Partei bändigte und das des Volkes anspornte. Heute marschiert die Partei im Volke und dieses marschiert mit. Unser Volk ist jung und wenn wir feststellen, daß wir auch noch arm sind, dann können wir nur sagen: „Besser arm und jung, als reich und verfallt!“

Warum liebt das Volk den Führer so unbeding? Der tiefste Grund wird vielleicht ewig verborgen bleiben, aber sicher ist: Das Volk liebt diesen Mann, weil die Menschen sich bei ihm wie Kinder geborgen fühlen. Mag dem kleinen Mann passieren, was da will, er ist nicht mehr allein.

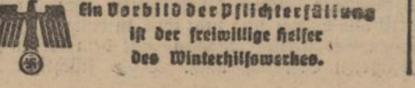
Als der Beamte schlecht angeschrieben war, lag es daran, daß das Volk das Gefühl hatte, es könne seine Sorgen beim Beamten nicht anbringen. Der Beamte fühlte dieses unglückliche Verhältnis selbst. Dr. Ley betonte dann mit aller Schärfe, daß man sich tatsächlich auch um die kleinsten Dinge kümmern und dadurch die Empfindung erwecken müsse, daß sich die Führung auch um das Kleinste forge.

Zum Verhältnis von Partei und Staat sagte Dr. Ley, daß der Staat die Exekutive hat. Gesetz soll man erst machen, wenn das, was das Gesetz festlegt, durch die Partei vorher bereits hundertprozentig erprobt ist. Die Partei brauchen wir, damit, wie der Führer sagte, die Reinheit der Idee für alle Jahrtausende erhalten bleibt, damit nicht uns wesensfremde Elemente ihre Idee verfälschen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Groß sprach über Rassenpolitik und über Bevölkerungspolitik. Der Marxist glaubt, so führte Dr. Groß aus, daß die Gunst der Umwelt den Wert des Menschen bestimme. Wie falsch diese These ist, beweist der Aufstieg der beiden bedeutendsten Staatsmänner, Hitler und Mussolini, die nur unter größten wirtschaftlichen Schwierigkeiten ihren Weg gegangen sind. Auch die geistige Umwelt bringt dem Menschen nicht bestimmte Führerfähigkeiten, wenn sie ihm auch eine geistige Beweglichkeit vermitteln. Die Hauptigenschaften, heller Kopf, Charakter und Aktivität, werden ererbt und nicht gelehrt. Sie in den Menschen zu finden und der Gemeinschaft nutzbar zu machen, ist das Ziel der Rassenpolitik, ebenso wie es Aufgabe der Rassenpolitik ist, diejenigen asozialen Elemente, denen es an Charakter fehlt und an Klarheit des Verstandes mangelt, zurückdrängen oder gänzlich auszumergen.

Dr. Groß wandte sich dann der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik zu und betonte unter dem Hinweis auf die Völkermassen des Ostens, daß Kampf für Familie und Kind in unserem Staat die dringendste Aufgabe sei.

Am Nachmittag fanden Sondertagungen der einzelnen Fachschaften sowie der Politischen Leiter auf den Arbeitsgebieten Organisation, Zentralfinanzverwaltung und Beamtenhilfe statt.



Ein Vorbild der Pflichterfüllung ist der freiwillige Helfer des Wintertischowosches.

Nur noch eine einzige deutsche Front in Danzig

Die Zentrumspartei aufgelöst

Danzig, 21. Okt. Die Pressestelle des Danziger Senats teilt mit: „Mit Verfügung vom heutigen Tage hat der Polizeipräsident die Zentrumspartei einschließlich ihrer Nebenorganisationen mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Die Auflösung ist erfolgt, nachdem festgestellt worden war, daß ein Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei wiederholt sich schwerster Verstöße gegen § 129 a des Strafgesetzbuches schuldig gemacht hat.“ Der erwähnte Paragraph des Strafgesetzbuches bezieht sich auf Umgehung von Anordnungen und Befehlen des Staates.

Mit der Auflösung der Zentrumspartei verschwindet nach der bereits früher erfolgten Auflösung der marxistischen Gruppen und der freiwilligen Eingliederung der Deutschnationalen in die große nationalsozialistische Front die letzte Partei, die der deutschen Einheit auf Danziger Boden noch entgegenstand.

Die Auflösung der Danziger Zentrumspartei kommt der Danziger Öffentlichkeit wie auch dem Danziger Zentrum nicht überraschend. Verhandlungen, die zuletzt am Mittwoch von dem Danziger Gauleiter Albert Forster mit dem Vorstand der Zentrumspartei geführt worden waren, ergaben die gütliche Übereinstimmung, daß der Zentrumspartei-Vorstand die Auflösung aus eigenem Willen anerkennt. In der Danziger Bevölkerung wird es mit Genugtuung aufgenommen, daß der letzte Fall der Liquidierung des Parteiwesens in Danzig in dieser lokalen Form durchgeführt werden konnte.

Fünf neue Städte in Italien

Eigenbericht der NS-Presse

Rom, 21. Oktober. Eine der größten Kulturleistungen des faschistischen Italien ist die Trockenlegung und Urbarmachung der gefährdeten pontinischen Sümpfe. Am 29. Oktober wird eine weitere Etappe dieses bewundernswerten Werkes abgeschlossen sein, denn an diesem Tag wird auf dem heutigen pontinischen Acker Aprilia, die vierte Stadt des Faschismus, eingeweiht werden. Zwei Tage später wird die Fliegerstadt Guidonia, zu der der Duce vor zweieinhalb Jahren den Grundstein legte, ihrer Bestimmung übergeben werden.

Drei weitere Städtegründungen sind von der faschistischen Regierung bereits beschlossen. So wird im ladinischen Kohlengebiet bei Cagliari eine neue Stadt Carbonia, d. h. Kohlenstadt, gegründet, die für die Bergarbeiter bestimmt ist. Ein Zeichen der aufstrebenden Industrie in Istrien ist die ebenfalls schon beschlossene Gründung einer Arbeiterstadt namens Arfia. Der Grundstein der fünften pontinischen Stadt Pomezia wird im April des nächsten Jahres gelegt.

Auch Tokio wurde eingeladen

Tokio, 21. Oktober. Der belgische Botschafter Baron de Bassompierre überreichte dem Außenminister Hirota eine Verbalnote, in welcher die belgische Regierung auf Bitten Englands und mit Zustimmung Amerikas Japan zur Teilnahme an der Neunmächtekonferenz in Brüssel am 30. Oktober auffordert. Die Konferenz diene der Prüfung der Lage im Fernen Osten zwecks baldiger Beendigung des chinesisch-japanischen Konfliktes mit freundschaftlichen Mitteln.

72 Todeurteile auf einmal

Warschau, 21. Okt. Wie aus Kiew gemeldet wird, nimmt in der ganzen Ukraine die Welle der „Schädlinge- und Sabotage-Prozesse“ ihren Fortgang. Einer zuverlässigen Berechnung zufolge fanden allein im Laufe des Monats September in dem ganzen Gebiet der Ukraine neunzehn Prozesse gegen Bauern und Angestellte der landwirtschaftlichen Verwaltung statt, in denen abgesehen von zahlreichen schweren Freiheitsstrafen, 49 Todesurteile ausgesprochen wurden. Die Anklage stützte sich hauptsächlich darauf, daß die Schuldigen nicht reifortiges Getreide zur Aussaat verwandt oder

Eden warnt vor Optimismus

„Keine Rache im Mittelmeer“ — Die Vorgänge im Fernen Osten

London, 21. Oktober. Das englische Unterhaus ist am Donnerstag nach einer einviertelstündigen Pause wieder zusammengetreten. Gleichzeitig ist auch das Oberhaus nach den Ferien wieder zusammengetreten. Die außenpolitische Aussprache im Unterhaus begann am Donnerstag mit einer Rede des Außenministers Eden. Nachdem Eden die Konferenz von Lyon gestreift hatte, ging er, wie er sich ausdrückte, auf einen weniger befriedigenden Punkt über, das Arbeiten des Nicht-Einmischungsausschusses. In letzter Stunde ist ein neuer und sehr willkommener Beitrag durch die italienische Regierung geleistet worden. Ich bin der letzte, der sich nunmehr einem übertriebenen Optimismus hingeben würde. Es bleiben noch genug Fragen übrig, die noch ungeklärt sind. Die nächsten Wochen werden zeigen — und ich sage absichtlich Wochen —, daß die britische Regierung keine Mühe scheuen wird, um dafür zu sorgen, daß der einmal erzielte Fortschritt schnell und ungestört weiter geht. Zu diesem Zweck wird der Ausschuss morgen wieder zusammentreten.

Die Nicht-Einmischung in Spanien muß man scharf von der Indifferenz gegenüber der territorialen Unversehrtheit Spaniens und den Reichsverbindungen durch das Mittelmeer unterscheiden. Ich wünsche hierbei noch einmal klarzustellen, daß die britische Wiederaufrüstung keinerlei offene oder ver-

borgene Tendenzen in sich birgt, die auch im Mittelmeer zu üben (1). Die britische Position im Mittelmeer ist vielmehr einfach die, daß Großbritannien beabsichtigt, das Recht auf einen Weg auf dieser Hauptverkehrsader aufrecht zu erhalten. Großbritannien hat niemals verlangt und verlangt auch heute nicht, daß dieses Recht exklusiv sein soll. Solange aber die spanische Frage nicht gelöst ist, wird ein wahrer Fortschritt in der Mittelmeerfrage nicht möglich sein.

England bedauert die Vorgänge im Fernen Osten, nicht nur weil es große wirtschaftliche Interessen im Fernen Osten hat, sondern auch weil es kurz vor dem Ausbruch des Streites in Verhandlungen mit der japanischen und der chinesischen Regierung gestanden hat. Die zu einer Besserung der internationalen Beziehungen im Fernen Osten geführt hätten.

Eden behandelte dann die Einberufung der Neunmächte-Konferenz in Brüssel und die allgemeine internationale Lage. Die Erfahrungen dieser Jahre sollten, sagt er, eine grausame Warnung für diese und jede künftige Regierung sein. Endlich beginnt unsere wahre Stärke auf dem Gebiet der Rüstungen in Erscheinung zu treten. Die Bedeutung dieser Tatsache kann kaum übertrieben werden (1).

durch ihr Verhalten zur Ausbreitung von Getreidekrankheiten beigetragen hätten. In der ganzen Ukraine befinden sich zahlreiche weitere Prozesse in Vorbereitung.

Im Nordkaukasus-Gebiet wurden laut „Ordschonidzewskaja Prawda“ vom 16. Oktober zehn neue Todesurteile gegen Saboteure auf dem Gebiete der Landwirtschaft vollstreckt und im Gebiet Rostow am Don weitere zehn angebliche Mitglieder einer konterrevolutionären Organisation laut „Molot“ vom 18. Oktober zum Tode verurteilt. Mit drei Todesurteilen gegen „Schädlinge und Volksfeinde“ schließt sich laut „Sowjetkaja Sibir“ das Nowosibirsker Geleisengericht an.

Die „freie Demokratie der Welt“

Prag, 21. Okt. In den Kommentaren der tschechischen Blätter, die sich mit den Tschekoslowakei und dem Widerhall dieser unerhörten Ereignisse in der deutschen Presse beschäftigen, ist viel von der angeblichen Freiheit in der Tschekoslowakei, der „freien Demokratie der Welt“ die Rede. Die angeblich dort herrschende Ruhe und Ordnung und die „demokratischen Einrichtungen“ werden in den höchsten Tönen gepriesen, und es wird die kühne Behauptung aufgestellt, daß in keinem anderen Staate die deutschen Minderheiten so viele Rechte und Freiheiten hätten, wie in der Tschekoslowakei.

In merkwürdigem Gegensatz zu diesen tönenden Phrasen steht die triumphierende Feststellung der halbamtlichen „Prager Presse“, daß das Hauptblatt der Sudeten-deutschen Partei, „Die Zeit“, im Zusammenhang mit den Tschekoslowakei vierzehn Stellen beschlagnahmt worden ist (!). Auch die zahllosen Zensur-Lücken beweisen schlagend, daß es die demokratische tschechoslowakische Republik ist, in

Und Moskau?

Die Bedeutung der Einigung im Nicht-einmischungsausschuß kommt darin zum Ausdruck, daß die europäischen Mächte in ihr zum ursprünglichen britischen Plan zurückgekehrt sind, der infolge des Verhaltens der Sowjetunion im August so gut wie möglich preisgegeben war. Infolge des toten Punktes, auf dem die Verhandlungen im Nicht-einmischungsausschuß seinerzeit angekommen waren, haben die englische und die französische Regierung bekanntlich den Versuch unternommen, die Freiwilligenfrage in Spanien außerhalb des Oremiums der Nicht-einmischungsmächte in einer Dreimächtekonferenz zu lösen. Trotzdem ist es gelungen, die Frage in das Oremium zurückzubringen, innerhalb dessen sie allein mit Aussicht auf Erfolg gelöst werden kann, nämlich in den Nicht-einmischungsausschuß.

Eine Rückkehr zu dieser Linie, die von Italien und Deutschland konsequent verfolgt worden ist, kann also nicht, wie zum Teil in irreführender Weise in der ausländischen Presse behauptet wird, als eine „sensationsvolle Aenderung der Haltung Italiens und Deutschlands“ angesehen werden.

Mit den letzten Beschlüssen im Nicht-einmischungsausschuß ist übrigens die Freiwilligenfrage noch keineswegs völlig gelöst. Der Nicht-einmischungsausschuß muß seine Beschlüsse einstimmig fassen. Solange die Zustimmung Sowjetrußlands zu den am Mittwoch ins Auge gefaßten Vorschlägen nicht feststeht, ist es daher verfrüht, von einem „vollständigen Wandel der Lage“ zu sprechen.

der man mit Recht von einer „reglementierten“ Presse sprechen kann.

Die Polizei in Kassa verbot Versammlungen der Sudeten-deutschen in Schreckenstein und Karbis mit folgender „Begründung“: Die Ereignisse der letzten Tage im Grenzgebiet haben eine gefährliche Verschärfung der politischen Lage verursacht. Es besteht daher die Gefahr, daß die öffentliche Sicherheit und das öffentliche Wohl durch die Abhaltung der Versammlungen gefährdet werden könnten! Eine ebenso sonderbare wie auch bezeichnende „Begründung“, die eine völlige Verdrehung der Tatsachen darstellt, gleichzeitig aber typisch ist für die Methoden eines Staates, der als „die Demokratie der Demokratie“ seine Existenz lediglich einer Siegerlaune zu verdanken hat und heute mit den brutalsten Mitteln die gleichen Minderheitenrechte, die er für sich in Anspruch nahm, mit Füßen tritt.

Politische Kurznachrichten

Eigene Kurheime für die NS.

Dank der Zusammenarbeit zwischen der Provinzialverwaltung und der Hitler-Jugend werden in Westfalen erstmalig im Reichsgebiet für bedürftige Hitler-Jungen in eigens für sie errichtete Spezialheime entandt und von Fachärzten in sorgfältiger Behandlung der Genesung zugeführt. Drei Hitler-Jugend-Kurheime wurden bereits in Betrieb genommen. Leistungsschau der badischen Gemeinden

Am Samstag eröffnet Reichsminister Dr. Frick in Karlsruhe eine Lehr- und Leistungsschau der badischen Gemeinden 1937, die über das seit der Machtergreifung Geschaffene berichten und neue Wege in der Gemeindepolitik zeigen wird. Die Ausstellung bleibt bis zum 6. November geöffnet.

Staatspräsident Lebrun im Deutschen Haus

Staatspräsident Lebrun stattete am Donnerstag dem Deutschen Haus auf der Weltausstellung einen Besuch ab.

4800 Hühner notgeschlachtet

Gesüßgelcholera in einem rumänischen Transportzug
Eigenbericht der NS-Presse
rg. Beuthen, 21. Oktober. Als dieser Tage ein großer Gesüßgeltransport aus Rumänien auf dem hiesigen Grenzbahnhof einlief, wurde bei der Kontrolle ein an Cholera verendetes Huhn festgestellt. Da Gefahr bestand, daß bei der Weitersahrt des für Belgien bestimmten Transportes weitere unzählige Gesüßgelbestände verendet werden könnten, wurde kurz entschlossen die Notmaßnahme für den gesamten Gesüßgeltransport angeordnet, der aus 4800 Hühnern bestand. Schnell wurde Vorkehrung getroffen, daß einige „Spezialisten“ für die Massenhühnerschlachtung aus Berlin eintrafen. Mit einer wahren Virtuosität gingen diese Spezialisten ans Werk, denn in vier bis fünf Tagen mußten alle 4800 Hühner „bratfertig“ auf den Weg nach Berlin gebracht werden. Während den Hühnern der Kopf „abgedreht“ und mit einem besonderen Kunststoffsack der Darm und sonstige Mageninhalt entfernt wurde, besorgten 20 Frauen das Rupfen der Hühner. Die Federn der gerupften Hühner mußten, der Seuchengefahr wegen, verbrannt werden.

NS-Presse Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleitung der „Schwarzwaldwacht“: A. Schafheitle, Verantwortl. Schriftleiter für die gesamte Inhalt: Friedrich Hans Schele; Anzeigensleiter: Alfred Schafheitle, sämtlich in Calw
Farnsprecher Nr. 251. - Reproduktion: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. - D. A. IX. 37. 3623. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Abenteuer in Afrika

Roman von Will Ambach Das Schicksal eines Deutschen im dunklen Erdteil

Copyright by Prometheus-Verlag München 22

„Ich möchte die Nacht hierbleiben, Billy.“
Sie lächelte stillverträumt.
„Ich wünschte, du könntest es, Fred. Wie schön wird es sein, wenn wir uns nie mehr trennen müssen!“
Zu ihm aufsehend, beugte sie sich zurück. Korff umfaßte sie. Er blickte in ihr liebes, feines Gesicht, das hell vom Mond beschienen, mit geschlossenen Augen an seiner Schulter ruhte, und erschrak: wie das einer Toten!
„Evelyn!“
Mit wütendem Griff preßte die Angst sein Herz zusammen. Er umschlang sie fester, drückte sie schützend an seine Brust, bat:
„Daß mich hierbleiben!“
Sie schüttelte den Kopf:
„Das geht doch nicht, Liebster.“
„Aber ich Sorge mich um dich, will nicht, daß du so allein...“
Erkannt zitterte sie sich auf und fragte:
„Hast du einen besonderen Grund zu dieser Sorge, Fred?“
Wieder ärgerte er, sie von dem Vorgefallenen zu unterrichten, unterließ es aus Rücksicht auf ihren Seelenfrieden und verneinte.
„Ein unbestimmtes Empfinden, wie es einen zuweilen ergreift. Gute Schwarzen sind doch wirklich zuverlässig, Billy?“

Sie bejahte, aufrichtig überzeugt:
„Sie sind alle schon viele Jahre bei uns außer Jim, der erst vor zwei Wochen als Gärtnergehilfe angestellt wurde, und der mir allerdings unhympatisch ist. Er schläft aber nicht mit den übrigen Boys auf dem Grundstück, sondern irgendwo im Negerviertel.“
„Warum magst du diesen Jim nicht, Billy?“
Sie schwieg, dann sagte sie leise:
„Er hat etwas so Häßliches im Blick. Aber lassen wir Jim. Sage mir lieber, Fred, wann wir uns morgen sehen werden!“
„Zum Frühstück, Billy! Ich bin bestimmt zum Frühstück bei dir.“
„Aber deine Arbeit, Fred?“
„Wird in aller Morgenfrühe begonnen, zu diesem kleinen Trip in die Stadt unterbrochen, um hinterher mit doppeltem Eifer wiederaufgenommen zu werden.“
„Herrlich! Um acht Uhr am Frühstückstisch, Liebster! Bei Sonnenaufgang werde ich die Rosen für die Tischvase schneiden, daß noch der Morgentau auf ihnen sitzt! In wenigen Stunden sind wir schon wieder beisammen, Fred!“
Sie küßten sich. Ihm war, als könne er sie nicht lassen.
Das Geräusch sich näherender Schritte klang in der stillen Straße auf. Evelyn machte sich los, wühlte ärtlich zurück und verschwand im Haus. Der Zurückbleibende hörte, bevor er die Straße betrat, den vorgeschobenen Nagel innen klirren. Als er seinen Wagen bestieg, schlenderte ein europäischer gefleiderter Neger vorbei und bog um die nächste Straßenecke. Korff blickte hinter ihm her, griff ans Steuer und fuhr ihm, in einer plötzlichen Gedankenverbindung mit dem soeben geführten Gespräch, nach. Trotz flüchtigen

England soll die Heuchelei aufgeben!

Gewichtige Stimmen für die deutsche Kolonialforderung

Reichsstatthalter General von Epp (Leiter des Kolonialpolitischen Amtes der NSDAP, vor der Schwedisch-Deutschen Vereinigung Stockholm): Im Herzen Europas lebt ein Volk, das trotz allen menschenmöglichen Anstrengungen und größter Tüchtigkeit nicht in der Lage ist, die Grundfrage seiner Existenz aus den Kräften seines eigenen Raumes sicherzustellen. Ohne die geringste Notwendigkeit schuf man für Deutschland eine Zwangslage, so daß nur zwei Drittel unseres Volkes aus den Kräften unseres eigenen Raumes leben. Das heißt, daß das übrige Drittel nur dann leben kann, wenn die fehlende Masse der Güter anderweitig beschafft wird. Heute versucht man eine Gruppe von Staatsmännern und Politikern, diesen Tatsachen eine Deutung zu geben, die es ermöglichen soll, der vielleicht harten Erkenntnis vom eigenen Fehler in Versailles und seiner notwendigen Korrektur, mit Kompromissen und Ausreden aus dem Weg zu gehen. Deutschland fordert mit formalrechtlich einwandfreien Begründungen die Befreiung des Ausnahmezustandes, der ihm den Rest an seinem kolonialen Eigentum vorenthält. Es will kein Land und kein Volk in seinem Besitz beeinträchtigen. Es will keine Sonderrechte. Wir rechnen mit einem Wiederaufkommen des gesunden Menschenverstandes vor allem in der Politik.

A. A. Milne (bekanntester englischer Publizist).

in der „Times“): England würde die Zukunft hoffnungsvoller gestalten, wollte es endlich einsehen, daß die übrige Welt den britischen Imperialismus absolut nicht als eine Friedensgarantie, sondern als einen Herd der Unruhe betrachtet. Das „Wo“ wird so lange dauern, als England bei seinem Molto steht: „Was wir einmal haben, behalten wir.“ England sollte auch jene heuchelnde Einstellung aufgeben, welche die Ausländer so wütend macht. Es ist verbrecherisch, wenn man in England durch eine unmachtlige Haltung die Ausichten auf eine friedliche Vereinigung in Gefahr bringt.

Bischof Walter Gresham (in der „Times“): Ich will nur drei Fragen stellen: 1. Ist es fair, wenn allein Deutschland von den Großmächten keine Kolonien besitzt? 2. Wenn dies nicht fair ist, wäre es dann nicht besser, sich jetzt auf Konferenzen mit der Lage zu befassen und so eine Krise abzuwenden, welche Kriegsgefahr mit sich bringt? 3. Ist es immer notwendig, Hitler gegenüber mißtrauisch zu sein? Er hat Abkommen gelöst, aber ich hätte das gleiche getan, denn sie waren ungerecht und im Geiste der Vergeltung gehalten. All mein Instinkt sagt mir, daß Adolf Hitler sein Wort halten wird, wenn er Deutschland in Verträgen verpflichtet. Schon wenn Hitler Schnürsenkel kauft, wird er sofort irgendeiner finsternen Tat verdächtig. Weg von der ständigen Schürung dieses abernen Mißtrauens!

Die Flucht des Mufti nach Syrien

London und Paris verhandeln — Keine Auslieferung, aber Ausreiseverbot

Eigenbericht der NS-Presse

eg. London, 22. Okt. Zwischen London und Paris sind gegenwärtig lebhafteste Verhandlungen im Gange, die sich um die Person des nach Syrien entflohenen Mufti von Jerusalem drehen. Die englische Presse glaubt, daß dabei die Auslieferung dieses gefürchtetsten arabischen Gegners Großbritanniens, durch die französischen Behörden verlangt worden sei. Dazu konnte man sich in Paris annehmend nicht entschließen, da der Mufti das gesetzliche Flüchtlingsrecht für sich in Anspruch nahm. Außerdem will man in Paris die innerhalb der libanesischen Bevölkerung vorhandene Spannung nicht noch mehr steigern, zumal der Mufti des Libanon bereits beim französischen Hochkommissar in Beirut vorstellig geworden ist. Dafür scheint nun die englische Regierung von der französischen verlangt zu haben, dem Mufti von Jerusalem die Ausreise aus Syrien zu verbieten. Eine Antwort hierauf wurde noch nicht erteilt. Die Gerüchte, daß der Mufti nach Rom reisen werde, demontiert „Daily Telegraph“ mit der Feststellung, daß bis jetzt keine Bestätigung dieser Nachricht vorliegt. Wahrscheinlicher sei, daß sich der Mufti entweder nach Ankara oder nach Kairo wende, unter Umständen zuerst auch nach dem Irak, wo er überall viele Freunde habe.

Nach englischen Zeitungsberichten gab der Mufti u. a. folgende Erklärung ab: Wir waren die Herren des Landes Palästina 1300 Jahre lang und werden es auf jeden Fall bleiben. Wir sind für kein Kompromiß zu haben. Die Versprechungen Englands an die Juden interessieren uns absolut nicht. Denn England kann nur versprechen, was ihm gehört. Wenn England es wagen sollte, zu Gunsten der Zionisten mit der ganzen Welt des Islams einen Kampf bis auf Messer aufzunehmen, wird es diesen Entschluß eines Tages sicher bedauern.

Das einzige Kommentar dazu findet sich vorläufig in einem Leitartikel der bekanntlich schon von jeher gegen das Palästina-Abenteuer eingestellten „Daily Mail“. Das Blatt schreibt England müsse unter allen Umständen so schnell und entschlossen wie möglich in Palästina Ruhe schaffen, ehe die ganze mohammedanische Welt Feuer gefangen habe. England genieße heute die Früchte seiner seltamen Versprechungen an die Juden und Araber während des Weltkrieges. Es habe jedoch wichtigste Sorgen als dieses Mandat, dessen Schwierigkeiten nie aufgehört würden, und das dem Land bisher nur Verluste und Nachteile gebracht habe.

Letzte Nachrichten

Am Mittwochabend nahm die Kriminalpolizei von Katowitz (Polen) mehrere aufsehenerregende Verhaftungen in der „Kattowitzer-Zeitung“, einem deutschen Minderheitenblatt vor. Es wurden verhaftet der Hauptchriftleiter Weber, der verantwortliche Schriftleiter Koßa, Verlagsdirektor Kriebitz und ein leitender Verlagsangestellter. Den Verhaftungen gingen Hausdurchsuchungen voraus. Den Verhafteten wird vorgeworfen, ohne Wissen der Behörden einen monatlichen Sonder-

druck betr. Minderheitenfrage hergestellt und verbreitet zu haben.

Die tschechoslowakischen Behörden sehen ihren Bergewaltungsfeldzug gegen die Sudeten-deutschen mit brutaler Rücksichtslosigkeit fort. Versammlungenauflösungen, Zensur der deutschen Blätter und Strafverurteilungen dauern an.

Staatspräsident Dr. Beneš hat am 21. Oktober die beiden Kammern der Nationalversammlung für den 29. Oktober nach Prag zur Tagung einberufen.

gang, auf dem er vor wenigen Stunden von Evelyn Abschied genommen hatte, war von Polizei besetzt. Mit einer Stimme, die nicht die seine schien, legitimierte er sich.
„Miß O'Connors Verlobter!“
Der Mann warf ihm einen bedauernden Blick zu. Korff setzte sich mit erstickter Stimme zu einer Frage an, doch der Kontakler stieg schnell vor ihm die Stufen hinauf:
„Der Kommissar wird drinnen Ihnen Auskunft geben, Sir.“
In der hübschen hellen Diele wieder Polizisten, ein Zivilkommissar, ein Korff bekannter Arzt, der ihm ernst die Hand reichte.
„Mister Korff! Miß Evelyn ist — sehr krank, ist —“
„Tot —!“
Korff schrie es heraus. Der andere beugte in schweigender Befahrung den Kopf und legte die Hand auf die Schulter des schlaff in einen Sessel Fallenden. Einen Augenblick herrschte tiefe Stille. Dann sprang Korff aufbrüllte:
„Wie — wer — hat sie gemordet?“
Der Arzt sagte leise:
„Ein Neger — erstach sie.“
„Ein — Schwarzer —?“
Korff stammelte es fassungslos. Dann leuchtend, mit tierem Blick, tobend:
„Jim! Wo ist diese Bestie? Ich muß ihn finden! Mit meinen Fäusten erdrossle ich ihn, reiße ihn in Stücke...“
Er stürzte zur Tür. Die anderen hielten ihn auf. Der Arzt versichert:
„Man hat den Kerl bereits gefaßt, des Raubmordes überführt; bringt ihn her, man wird mit ihm abrechnen.“
(Fortsetzung folgt.)

Feierstunden der Nation

Ueber 1500 Versammlungen werden über das Wochenende im Gaugebiet Württemberg-Hohenzollern stattfinden. In diesen politischen Feierstunden werden sich unsere Volksgenossen zusammenfinden im unerschütterlichen Glauben an das ewige Deutschland.

Aus den Schreibstuben und aus den Werkstätten werden sie in alter Treue und Geschlossenheit zusammenkommen in den großen politischen Rundgebungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

Schaffende sammeln — Schaffende geben

Das Ergebnis der ersten Reichs-Strahlenjammung. Bei der am letzten Samstag und Sonntag von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführten ersten Reichsstrahlenjammung des Winterhilfswerks 1937/38 sind im Großkreis Calw der NSDAP insgesamt 5661,46 RM gesammelt worden.

Preßluftbohrer und Pionierfäuste im Buntsandstein

Trotz der Schwierigkeiten des Gesteins im Hanggebiet schreitet die Arbeit unserer Pioniere im ersten Calwer Luftschutzhollen rüstig voran. Von 5 Uhr früh bis 7 Uhr abends wird in zwei Schichten gearbeitet, und die Fuhrleute haben Mühe, den zutage geförderten Gesteinsabraum laufend fortzuschaffen.

Während der eine Stollen erst begonnen wird, ist der andere bereits über 20 Meter in den Berg getrieben. Hier endlich sind die Pioniere auf den gewachsenen, d. h. nicht mehr durch Spalten zerklüfteten Fels gestoßen.

Jungmädels-Anwärterin, auch Du gehörst dem Führer!

Die Verpflichtung der 10-Jährigen in Calw. Ein wichtiger Tag für unsere Jungmädels-Anwärterinnen war der 20. Oktober, wurden sie doch an diesem Tag für den Bund Deutscher Mädel in der Hitler-Jugend verpflichtet.

„Eine Trommel geht in Deutschland um.“ Mit diesem Lied wurde die schlichte Feierstunde eingeleitet. In schlichten klaren Worten stellte die Jungmädels-Gruppenführerin Gretel Bauer die Aufgaben der Jungmädels heraus.

„Jungmädels wollen wir sein, klare Augen wollen wir haben, stolz und stark wollen wir sein!“ — Als Gäste waren bei der Verpflichtungsfeier 2 Vertreterinnen des Obergaus und die Untergaunführerin anwesend.

Jung aus dem Leben gerissen

Am Mittwochabend ist der Lehrling Fritz Haisch aus Bad Liebenzell, der bei einem Mühlenbesitzer in Kleinengtingen in der Lehre stand, einem entsetzlichen Unfall zum Opfer gefallen. Der tödlich Verunglückte befand sich mit seinem den Wagen steuernden Lehrherrn auf der Heimfahrt von Reutlingen, wo er die Gewerbeschule besucht hatte.

Maul- u. Klauenseuche bedroht Württemberg

Aufruf des württ. Innenministers an die Bevölkerung

Der württembergische Innenminister hat folgenden Aufruf erlassen:

„Die Maul- und Klauenseuche ist in Frankreich, Belgien, Holland weit verbreitet und vom Elsaß aus bereits nach Baden und in die Pfalz eingebrochen. In Baden sind schon verschiedene in der Nähe der württembergischen Grenze liegende Kreise verseucht, so daß

Württemberg von der Seuche unmittelbar bedroht ist.

Zum Schutze der heimischen Viehbestände und zur Vermeidung einer Gefährdung des Vierjahresplanes muß verucht werden, ein Übergreifen der Seuche auf württembergisches Gebiet zu verhindern, und, falls dies nicht gelingt, sie mit allen Mitteln beschleunigt zu tilgen. Die staatlichen Abwehrmaßnahmen dazu sind bereits getroffen. Ihr Erfolg wird aber nur dann voll gesichert sein, wenn die gesamte Bevölkerung, insbesondere aber die Viehbesitzer, bei der Durchführung der seuchenpolitischen Maßnahmen willig mitwirken, den Polizeibehörden an die Hand zu gehen und den Anordnungen, die ausschließlich im Interesse der Allgemeinheit getroffen sind, genauestens nachkommen.

Am Montag: „Schwäbisches Hugelbrot“

Das Künstlerlabarett der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, das „Schwäbisches Hugelbrot“, wird am kommenden Montagabend 20 Uhr in Calw gastieren. Die Künstler, die uns zum Teil schon vom vorigen Jahr her durch ihre prächtige Darbietungen in der „Palette“ bekannt sind, sind in der Zwischenzeit nicht nur verästert worden, sondern haben eben durch diesen Zuwachs in ihren Darbietungen bedeutend gewonnen.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Zunehmende Bewölkung, vor allem im Norden des Gebiets auch zeitweise leicht aufsteigend. Zunächst noch meist trocken, höchstens im Süden später beginnende Niederschläge. Nachts kalt. Vereinzelt noch Nebel oder Hochnebel. Winde schwach, meist um Süd.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste. 22. Sonntag n. d. Dreieinigkeitsfest 24. Okt. Turmlied: 33, Gott, der Vater, wohn uns bei. 9 Uhr: Hauptgottesdienst: Herrmann — Ansprache von Prälat Lic. Schlatter. Eingangslied: 14, Gott lebet! Chororgel.

aufgefunden. Sein Verbleib wurde im Kraftwagen eingeklemmt. Schwer verletzt konnte er von den Insassen eines Omnibusses, der in der Nähe der Unfallstelle hielt, geborgen werden. Die beiden Schwerverletzten wurden in das Kreiskrankenhaus Reutlingen überführt, wo Fritz Haisch kurz nach seiner Einlieferung verstarb. Der Lenker des Kraftwagens schwebt in Lebensgefahr. Den Eltern des so jäh aus dem Leben gerissenen jungen Mannes wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Gas und Panik...

Gehören diese beiden Dinge wirklich zusammen? — Was der Mensch bei einem Gasangriff macht, sah man in der letzten Woche beim Chorgasausbruch in dem französischen Städtchen Fler-Breucq. Wir bringen hierüber in der neuen Folge unserer Wochenbeilage „Schwäbische Sonntagsspost“ einen Tatsachenbericht, der beispielhaft alle Schreden zeigt, die der Ernstfall einmal bringen kann, und die doch zu vermeiden sind, wenn die Bevölkerung für den Luftschutz geschult ist. ... Auch Sie dürfen diesen Bericht nicht übersehen!

haben. Unverantwortlich sind Fälle, wie sie früher vielfach vorgekommen sind, daß Viehbesitzer Milch aus verdächtigen Beständen in die Molkerei liefern, ehe sie die Seuche, bzw. den Seuchenverdacht anzeigen, und so unter Umständen die Verseuchung sämtlicher an die Molkerei angeschlossenen Viehbestände verursachen. Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß bei absichtlicher oder fahrlässiger Zuwiderhandlung gegen die seuchenpolizeilichen Anordnungen von den Aufsichtsbehörden mit aller Strenge eingeschritten wird und daß in solchen Fällen bei Viehverlusten die Entschädigung grundsätzlich versagt wird. Auch behalte ich mir die Veröffentlichung derjenigen Namen vor, die sich gegen wesentliche Vorschriften des Viehseuchengesetzes vergangen haben.

Ich habe das feste Vertrauen zu der württembergischen Bevölkerung und insbesondere zu den württembergischen Bauern und Landwirten, daß sie sich hier vorbildlich, willig und verständnisvoll mitarbeiten, damit es gelingt, die Seuche mit ihren verheerenden Folgen von Württemberg fernzuhalten und, soweit die württembergische Landwirtschaft in Betracht kommt, eine Gefährdung des Erfolgs des Vierjahresplanes vermieden wird.

Dieses Jahr Rekord-Kartoffelernte

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen beläuft sich die diesjährige Kartoffelernte im Reich auf 52,5 Millionen Tonnen. Damit sind auch unsere vor dem Weltkrieg eingebrachten größten Kartoffelernten noch überbritten worden, obwohl dem Kartoffelanbau mit den Gebietsabtretungen nach Kriegsschluss fast 587 000 Hektar oder über 17 Prozent der Vorkriegsfläche verloren gingen, die allein 18% der Gesamternte lieferten.

Aus den Nachbarbezirken

Weil der Stadt, 21. Oktober. Das Geburtshaus des großen deutschen Astronomen Johannes Kepler in Weil der Stadt soll in nächster Zeit in ein Museum umgewandelt werden. Der lang gehegte Plan kann durch Unterstützung und Stiftungen von Kommernzienrat Dr. Reusch-Oberhausen und Dr. Robert Bosh-Stuttgart in die Tat umgesetzt werden.

Nagold, 21. Oktober. Im Sommerhalbjahr 1937 belief sich die Zahl der Fremden in der Stadt auf 6701, im Vorjahr 6038 einschl. Spanien- und Italiendutschen. Zahl der Übernachtungen: 50 133, im Vorjahr 54 202 einschl. Spanien- und Italiendutschen. Nach der Statistik ergibt sich eine Gesamtzunahme des Fremdenverkehrs gegenüber 1936 um 20 v. H. Die Zahl der durch Betriebsausflüge nach Nagold gekommenen Betriebsangehörigen einschließlich Kaffeeförderzug beträgt etwa 10 000.

Freudenstadt, 21. Oktober. Wie der Kreisamtsleiter der NSDAP, Pg. Schwaneberg, bei der Eröffnung des Winterhilfswerkes für den Kreis Freudenstadt mitteilte, wird demnächst in Freudenstadt eine zweite NS-Schwester eingeseht.

Freudenstadt, 21. Okt. In Verbindung mit der badischen Bergwacht plant man jetzt auch in Württemberg auf dem Schiffslopf, dem Kuckstein und dem Kniebis gut ausgerüstete Unfallstationen einzurichten und damit zunächst die für den Winter wichtigste Funktion der Bergwacht zu eröffnen.

Advertisement for Pilo shoes. Text: „Jeder Schuh und jedes Leder braucht Pilo mit dem Pilopeter“

Neuenbürg, 21. Oktober. Die Maul- und Klauenseuche ist innerhalb des Bezirksamts Raftatt in den Gemeinden Au am Ahein und Malsch ausgebrochen; innerhalb des Bezirksamts Karlsruhe in den Gemeinden Bauerbach, Daxlanden, Hagsfeld, Ruppur und Graben. In dem zum Schutz vorgeschriebenen 15-Kilometer-Umkreis sind auch 15 Gemeinden unseres Oberamtsbezirks einbezogen. Damit rückt die Seuche in bedenkliche Nähe unseres Heimatgebietes.

Hörzheim, 21. Okt. Weil er aus einem Auftrag des Reiches Tuche und Futterstoffe im Gesamtwert von 11 800 RM. und Abfälle im Werte von 400 RM. zur eigennützigen Verwertung zurückbehalten hatte, wurde ein hiesiger Schneidermeister wegen fortgesetzter Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und 5000 RM. Geldstrafe verurteilt. Ein Helfershelfer erhielt wegen Sachschlerei 1 Monat Gefängnis.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom Donnerstag, 21. Oktober. Auftrieb: 14 Ochsen, 906 Bullen, 125 Kühe, 60 Färsen, 376 Kälber, 798 Schweine. Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen a) 41 bis 44, b) 40; Bullen a) 40 bis 42, b) 38; Kühe a) 39 bis 42, b) 33 bis 38, c) 25 bis 32, d) 14 bis 24; Färsen a) 42 bis 43, b) 38 bis 39; B Andere Kälber a) 60 bis 65, b) 54 bis 59, c) 43 bis 50, d) 38 bis 40; Schweine a) 54,5, b) 1, 54,5, b) 2, 54,5, c) 53,5, d) 50,5, e) —, f) —, g) 1, 54,5, f) 2, 48 bis 32, h) 51.

Advertisement for Schwarzes Brett. Text: „Schwarzes Brett. Parteiamtlich. Nachdruck verboten.“

Partei-Organisation

Der nächste Allgemeine Lehrgang auf der Gau Schulungsburg Reichenbrunn findet vom 21. bis 28. November statt. Meldungen über die Kreislehrgänge finden statt: Kreis Schönbuch 31. Oktober bis 7. November, Kreis Kalen 7. bis 14. November. NSDAP, Kreisleitung Calw — Amt für Volkswohlfahrt. Die Ferienkinder für die 5. Belegungszeit aus dem Gau Tübingen treffen am Dienstag, den 26. Oktober, ein und zwar mit folgendem Zuge: Unterriedenbach an 19.15 Uhr, Bad Liebenzell an 19.26 Uhr, Calw an 19.40 Uhr, Althengstett an 20.28 Uhr, Dittelsheim an 20.34 Uhr, Bad Teinach an 19.52 Uhr. Die Pflegeeltern wollen hiervon benachrichtigt und veranlaßt werden, die Kinder an den betr. Bahnhöfen abzuholen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

Häuser beflaggen!

Zum Zeichen der Freude und als Ehrung der in Calw weilenden ehemaligen Angehörigen der alten und der neuen Wehrmacht bitte ich die Einwohnerschaft, ihre Häuser am Samstag Mittag und am Sonntag festlich zu beflaggen.

Die **Polizeistunde** ist für Samstag und Sonntag auf nachts 2 Uhr festgesetzt.

Calw, den 20. Oktober 1937.

Der Bürgermeister: G h n e r.

Reichskriegerbund „Kyffhäuser“ und Soldatenbund laden ein

Aus Anlass der Zusammenlegung der Calwer Kriegerkameradschaften und der Weibe der Fahnen der Soldatenkameradschaften des Verbands Calw finden am Samstag abend 8 Uhr und Sonntag nachmittag ab 4 Uhr

Zwei große Doppel-Konzerte

ausgeführt von der Kyffhäuserkapelle-Stuttgart und vom Musikzug des SS-Abschnittsgebiets XIX, Karlsruhe, in der Halle der Truppführerschule 4 des

RAD. in Calw statt. Anschließend: **TANZ**
Die Einwohnerschaft ist zum Besuch beider Veranstaltungen freundlichst eingeladen.
Eintrittspreise: Eintrittskarten im Vorverkauf in der Buchhandlung Häussler 20 Rpf., am Saaleingang 30 Rpf., Uniformierte 10 Rpf.

Oberkollwangen

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 23. Oktober 1937, im Gasthaus zum „Hirsch“** in Oberkollwangen stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Erhard Schönhardt, Maler
Sohn des † Georg Schönhardt, Maurer, Oberkollwangen
Klara Schaible
Tochter des Georg Schaible, Landwirt, Schulzenbruch (Grenzmark)
Kirchgang 1 Uhr in Oberkollwangen

„Das haben wir selbst gemacht!“

Die 14tägige Näh-, Stick- und Stopfunterweisung im Hotel Waldhorn ist beendet.

Was die Teilnehmerinnen in kurzen Feierabendstunden auf ihrer Singer-Nähmaschine geleistet haben, zeigen sie Ihnen **morgen Samstag nachmittag von 2-6 Uhr im Hotel Waldhorn.**

Eintritt frei!

Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft

Pforzheim, Leopoldplatz

Calw, Lederstraße

Gute Hosen

Zeughosen	3.80, 4.20, 4.50, 4.70, 4.90, 5.20
Englischlederhosen	5.50, 6.00, 7.50, 8.—
Samthorshosen	6.50, 6.65, 8.20, 8.35, 9.—
Ripshorshosen	7.—, 8.—
Gestreifte Hosen	4.—, 4.70, 5.50, 6.20, 7.50
	8.50, 11.—, 12.—
Halbtuchhosen	5.50, 7.30, 8.50, 9.—, 9.50
	9.90, 11.70, 13.50

Paul Röchle, am Markt, Calw

Sogar des Nachbarn kleine Hilfe ist, wenn Sie Kaffee kauft, im Bilde. Die Mutter lobte jedesmal drum fällt auch heute ihre Wahl auf



SERVA Kaffee

eig. Rösterei, gegr. 1870, Calw, Fernruf 420

Schönes Weisstannen-Deckreisig

In größeren Mengen wagonweise zu kaufen gesucht.

Angebote unter E. G. 5561 an Süwag Ann.-Exp. Stuttgart.

Deutsche Riesen

prämi. Abstammung
2 Hähnen, 2 und 3/4-jährig und 7 Stück 6 Wochen alte Junge, verkauft

Kurt Adloff, Calw

Wetzbergweg 4

Sehr schöne

**Strickkleider
Strickkostüme
Pullover
Jacken**

in großer Auswahl zeigt Ihnen

Alfred Ruof Calw
Biergasse 2

Schirmreparaturen

rasch und billig

J. Eberhard, Calw
Schirmspezialgeschäft

Arterienverkalkung?

Beugen Sie vor! Bekämpfen Sie Verdauungsstörungen, Schwindelgefühle und frühes Altern. In Apotheken und Drogerien erhalten Sie für 1.— RM eine Monatspackung (und in diesen Tagen noch eine nette Taschendose dazu)
Zirkulin Knoblauch-Perlen

Mantelstoffe passend zu
Kleiderstoffe

von einfach bis hochmodisch in größter Auswahl

in r Leopoldplatz
Selden-Müller, Pforzheim

Calw, den 21. Oktober 1937

Todes-Anzeige



Mein lieber Mann, unser lieber treubeforgter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

Robert Störr

ist heute vormittag durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst worden.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Bad Liebenzell, den 20. Oktober 1937.

Todes-Anzeige



Unser lieber Sohn und Bruder

Fritz Haisch

wurde uns heute abend durch einen Unglücksfall im Alter von 16 1/2 Jahren entziffen.

In tiefer Trauer:

Friedrich Haisch mit Familie

Beerdigung Sonntag, 24. Oktober, nachmittags 2 Uhr

Bad Liebenzell, 21. Oktober 1937.

Ein Unglücksfall hat unseren lieben

Ig. Fritz Haisch

jäh aus dem Leben geriffen.

Wir werden ihn nicht vergessen!

Hilferjugend

Gefolgshaft 12/401: Ra.u.

Beerdigung: Sonntag, 24. 10. 37, 14 Uhr. Antreten an der Schule 13.30 Uhr.

Fahrräder

in allen Preislagen.

Auf Wunsch Ratenzahlung
Chr. Widmaier, Tel. 308



Zwangsversteigerung

Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Samstag, 23. 10., 10 Uhr in Calw:** 1 Motorrad, 550 ccm, „Württembergia“. Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt. Zusammenkunft beim Waldhorn. **Gerihtsvollzieherstelle.**

Ein starkes Rad ist Edelweiß

Es trägt den schwersten Fahrer u. Gepäck auf den schlechtesten Wegen bei spielend leichtem Lauf und dennoch ist es überraschend billig. Katalog auch über Nähmaschinen senden an Jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl nimmer mehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig wär.

Edelweiß-Decker 702
Deutsch-Wartenberg

Ein guterhaltenes, rundes, 700 Ltr. haltendes

Moftfaß

mit Türle, verkauft
Jakob Dürer, Althengstett.

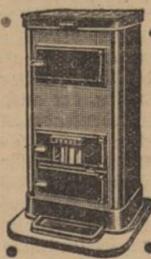
Leupin-Creme u. Seife

seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken - Ekzem
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.

Drogerie Bernsdorff

Neuauflagen
nach neuer
stromloser Methode
Angenehme Behandlung - große
Holtzwerke - wunderbare Wellen
u. Ledern - Erstklassige Ausführung

Damen- und Herrensalon
W. Mitschle (Tel. 330)



Wasserrfinger Dauerbrandöfen

sind
dauerhaft, zuverlässig,
sparsam und preiswert

Große Auswahl bei

Carl Herzog
EISENHANDLUNG

LESER!

Wirb für Deine Zeitung!

Unterstützt die einheimische Tagespresse!



Tante Anna sagt:

Im Kränzchen, wo wir ihn erprobt, wird KAISER'S KAFFEE stets gelobt.

Versuchen Sie: 125 g

Beliebte Sorte 50 Pf.

Marke Kaffeekanne 60 Pf.

Kaffeekanne extra 70 Pf.

und weitere

vorzügliche Mischungen

3% Rabatt in Marken



**KAISER'S KAFFEE
GESCHAFT**

Bewährte Bezugsquelle für Lebensmittel